

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 189. Jahrg. 68.

Donnerstag, 22. August 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Ungarische Sportleistungen.

Es gehört bestimmt nicht zu den Selbstverständlichkeiten, daß die ungarischen Hochschüler bei den eben stattgefundenen Weltspielen einen so großen Teil der Weltmeisterschaften erobert haben. Es ist keine Selbstverständlichkeit, weil die Tüchtigkeit auch auf sportlichem Gebiete eine menschliche Tugend ist, die — wie jede Tugend — einen Seltenheitswert besitzt. Für ein kleines Volk, wie das ungarische, ist sportliche Hochleistung erst recht keine Selbstverständlichkeit, insbesondere wenn man mit vielen anderen großen Völkern im Wettbewerb steht. Was bedeutet Weltmeisterschaft? Nicht nur, daß der eine oder andere, oder eine kleine Gruppe auf einem gewissen Sportgebiet das Höchste vollbracht haben. Die Weltmeisterschaft qualifiziert nicht nur den Sieger oder die kleine Gruppe der Sieger. Weltmeisterschaft qualifiziert auch die Nation, dem die Sieger angehören. Denn es ist nicht nur ein Zufall, daß sich sportliche Begabung und sportlicher Leistungswille bei dem einzelnen Menschen zeigt, es ist auch kein Zufall, wenn der Sieger aus dem Kreise einer bestimmten Nation hervorgeht. Es ist vielmehr ein Zeichen dafür, daß sportliche Begabung und sportlicher Leistungswille in der ganzen Nation vorhanden sind. Es ist ganz richtig, wenn man bei großen Wettkämpfen von dem Wettkampf nicht nur der einzelnen, sondern von dem Wettkampf der Nationen spricht. Nicht nur, weil die einzelnen ihre Nationen vertreten, sondern weil die einzelnen Kämpfer vielmehr als das Produkt ihrer Nation zu gelten haben. Nun ist der Wert des Sieges um so größer, je zahlreicher die Wettbewerber waren. Im Wettbewerb mit achtundzwanzig Nationen ist der Sieg entschieden mehr wert als etwa im Wettbewerb mit fünf-sechs Nationen. Wenn wir aber den Sieg ganz richtig werten wollen, so müssen wir auch die Größe der Nationen, die im Wettbewerb stehen, in Betracht ziehen. Gewiß, wenn 28 Einzelvertreter ihrer Nationen um den ersten Preis im Fechten kämpfen, so hat der Sieger bloß seine Einzelgegner zu besiegen, um den Preis zu erhalten. Man bedenke aber, um wie vieles leichter es für eine große Nation ist, tüchtige Kämpfer hervorzubringen als für eine kleine. Die große Nation hat reichlich Menschennmaterial, um die erforderliche Auslese zu treffen. Unter den vielen Menschen finden sich verhältnismäßig mehr geeignete Subjekte, die zu einer Höchstleistung fähig sind. Wenn trotzdem der Vertreter der kleinen Nation Sieger bleibt, so ist das ein Beweis dafür, daß diese kleine Nation unverhältnismäßig viel tüchtigere Menschen hat, daß also die durchschnittliche sportliche Begabung und der sportliche Leistungswille hier auf einer unverhältnismäßig hohen Stufe steht. Daß diese Eigenschaften im ungarischen Volke in besonders hohem Maße vorhanden sind, beweist auch noch der Umstand, daß Ungarn auffallend viel Weltmeisterschaften erworben hat. Also nicht nur daß das kleine Volk im Kreise der großen Nationen seinen Platz behaupten konnte, es hat ihnen vielmehr den Rang abgelassen, weil seine sportlichen Siege seine zahlenmäßige Bedeutung weit übertrafen.

Das Mindeste, was daraus gefolgert

## Der St. Stefanstag in Budapest.

In Budapest wurde der St. Stefanstag mit dem altgewohnten Prunk gefeiert. Die Straßen der Hauptstadt wimmelten von Besuchern aus der Provinz und ausländischen Gästen. Die bäuerlichen Besucher übernachteten zum größten Teil in den Schulen, aber auch in den öffentlichen Parks. Den Höhepunkt der Festlichkeit bildete die feierliche Prozession der heiligen Rechten. In den Gassen der Festung, welche die Prozession passierte, hatten etwa 50.000 Personen Aufstellung

genommen. Bis nachmittags bewegte sich von der Fester Seite her ein ununterbrochener Strom von Menschen, die zur heiligen Rechten pilgerten. Nachmittags gab es im Stadtwaldchen und Volkswaldchen Volksbelustigungen. Die Vorstellungen des „Perlschraufes“ am Nachmittag und Abend gingen vor ausverkauften Häusern vor sich. Dem Schluß der Feierlichkeiten bildete ein feenhaftes Feuerwerk, das auf dem Bloksberg abgebrannt wurde.

## Konferenz der Kleinlandwirtepartei Dr. Eckhardt über die Siedlungspolitik.

Budapest, 21. August. Die Unabhängige Kleinlandwirtepartei hielt Montag abends eine Konferenz, in welcher Abg. Dr. Tibor v. Eckhardt der Regierung abermals den schärfsten Kampf ankündigte. „Wir wollen an der Regierung“ sagte er, „nicht nur Kritik üben, sondern ihr auch Richtlinien geben, die geeignet sind, die wirtschaftliche und politische Lage des Landes zu verbessern. Die verringerte Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft müßte bei der Lastenverteilung entsprechend berücksichtigt werden. Die Regelung der Auslandsschulden ist überaus dringlich. Wir müssen schließlich ins Reine kommen, was wir den Auslandsgläubigern letzten Endes bezahlen wollen. Auch das valutatische Problem muß schleunigst gelöst werden. Es ist beispiellos, daß die ungarische Währung im Inland anders gewertet wird als im Ausland. Wir müssen angesichts der gegenwärtigen freihandels Lage der ungarischen Landwirtschaft unsere Produkte

nicht nur auf den österreichischen und italienischen, sondern auch auf tschechoslowakischen Märkten absetzen. Diese Frage ist jetzt sehr aktuell, da zwischen den Donaustaaten Verprechungen stattfinden, die eine Annäherung anstreben. Italien und Frankreich haben sich für diese Annäherung erklärt. Wenn Ungarn auf diesem Gebiet Schritte unternimmt, die für Ungarn ein großes Opfer bedeuten, dann muß es sich mit jenem Staat an den grünen Tisch setzen, dem gegenüber Ungarn schwerwiegende Forderungen erhebt, es wird dann wenigstens auf wirtschaftlichem Gebiet einen entsprechenden Gegenstand erhalten. Wir fordern die Eröffnung des tschechoslowakischen Marktes für den Export unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Erst wenn die Rentabilität der ungarischen Landwirtschaft wieder hergestellt sein wird, kann ernstlich von einer erfolgreichen Siedlungspolitik die Rede sein.“

## Die Lage in Ostafrika.

Rom, 21. August. Der plötzliche Kurzschluß der Pariser Konferenz kam auch italienischen Beobachtern überraschend. Die Schuld wird in Rom einmütig der Haltung Englands zugeschrieben. Noch am Sonntag hätte die englische Delegation, statt auf die französischen Vermittlungsprinzipien einzugehen, eine ultimative Politik Italien gegenüber verfolgt. Nach dieser Auffassung entsprach diese Politik wenig dem konsistenten Sinn, den die Dreierkonferenz hätte haben sollen. Auf keinen Fall könne davon die Rede sein, daß die italienisch-französische Freundschaft in allen europäischen und Donauraumfragen durch die Entwicklung des abessinischen Problems gestört worden sei. Die weittragende politische Verständigung, die Mussolini und Laval in Rom geschlossen und in Stresa bestätigt haben, bleibt unverändert. Was das abessinische Problem betrifft, will nach Informationen, die in Rom vorliegen, Frankreich jetzt versuchen, auf diplomatischem Wege, für den Fall eines militärischen Vorgehens Italiens, eine Mindestverständigung vorzubereiten, die es auch dem Völkerbund

ermöglichen könnte, begrenzte Militäroperationen Italiens zu sanktionieren. Hierfür wird die Feststellung des Schuldigen im Uualkonflikt eine wichtige Rolle spielen. Ob sich allerdings im Kriegsfall koloniale Operationen in den Grenzen halten lassen, die etwa Italien und die Westmächte von sich aus diskutieren könnten, hängt von den Kriegsplänen des Regus und dem Fanatismus seiner Unterführer ab, die nach ihren Erklärungen „keine Palme an Italien freiwillig abtreten“ wollen. Die englischen Kanalseeinteressen und die Silberversorgung brauchen aber in keinem Falle, so sagt man hier, ein Hindernis für ein Einlenken des Völkerbundes und Englands zu bilden.

„Paris Soir“ schreibt, die englischen Minister hätten zwischen zwei einander widersprechenden Pflichten zu wählen: Erstens der erregten öffentlichen Meinung ihres Landes nachzugeben, die die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes nach Abessinien fordere, da durch dessen Aufrechterhaltung Italien begünstigt werde und zweitens trotz allem die fran-

werden kann, ist, daß der Lebenswille des ungarischen Volkes außerordentlich stark ist. Ein Volk, welches sich im Sport derart zu behaupten vermag, muß unbedingt auch den Willen haben, sich in allen Lebenslagen zu be-

haupten. Dieser Lebenswille ist für die Zukunft des Landes ein Aktivposten, auf den man bauen darf, auch wenn die gegenwärtige Lage und die augenblicklichen Aussichten nicht gerade rosig sind.

Urpád Török.

zösisch-englische Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten. In London sei man sich vollständig klar darüber, daß die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes, die in Italien Aufsehen erregen würde, gleichzeitig die Stellung Frankreichs unhaltbar machen würde. Italien werde sich niemals bereithalten, sich in Genf zu verteidigen, wie Frankreich dies wünsche, wenn England zulasse, daß Waffen nach Abessinien geschickt würden.

Die Donnerstagssitzung des Londoner Kabinetts sei also nicht nur für den englisch-italienischen Konflikt, sondern auch für die englisch-französische Zusammenarbeit entscheidend.

Soweit die Blätter bereits Maßnahmen über die voraussichtliche Politik Englands anstellen, kommt die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß England in Genf eine sehr energische Haltung gegenüber Italien einnehmen werde, zumal hier immer mehr die Ueberzeugung an Boden gewinnt, daß Italiens Politik letzten Endes gegen das britische Weltreich gerichtet sei.

Rom, 21. August. Der Dampfer „Leonardo da Vinci“ ist mit über 1000 Offizieren und Soldaten nach Ostafrika in See gegangen.

Addis Abeba, 21. August. Abessinien hat im Verlauf der letzten Verhandlungen indirekt einen bedeutenden Teil seines Gebietes, der an Ertrhria und Somaliland grenzt, sowie weitgehende wirtschaftliche Konzessionen angeboten.

In der St.-Georgs-Kathedrale in Addis Abeba fand eine feierliche Messe statt, welcher der Kaiser, die Kaiserin, der Herzog von Harrar, der zweite Sohn des Kaisers, und die Minister beiwohnten. Der Abuna, das religiöse Oberhaupt der abessinischen Christen, hielt eine kurze Ansprache, in welcher er Gott bat, die Waffen zu zerstückeln.

London, 21. August. Das Hauptthema der politischen Diskussionen im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Konflikt bildet die drohende Gefahr eines etwaigen Krieges zwischen Schwarzem und Weißen. Die Besorgnisse Englands in dieser Richtung sind um so stärker, als das britische Weltreich rund dreihundert Millionen farbige Untertanen zählt, während die Zahl der Farbigen in Ländern, deren Freundschaft für England aus politischen und wirtschaftlichen Gründen von enormer Bedeutung ist, noch größer ist. Man befürchtet darum von einem mit den Waffen ausgetragenen Konflikt zwischen Äthiopien und Italien gefährliche Rückwirkungen auf das britische Empire selbst.

In Abessinien wurde der Plan beraten und teilweise schon durchgeführt, die Flüsse Schebelle, Duma und Abbe abzuleiten, wodurch den italienischen Küstengebieten fast das ganze Wasser entzogen wird.

Es soll dort ein Land ohne Wasser entstehen, durch das der Gegner zum Berdurban gebracht wird.

Tatsächlich treffen schon aus allen Gebieten der italienischen Kolonie Meldungen ein, daß die bisher in Somaliland fließenden Flüsse plötzlich ausgetrocknet sind.

### Kleine Nachrichten.

Dr. Julius Kornis, der Rektor der Peter Pazmány-Universität hat die Einladungen zur internationalen Feier des 300jährigen Bestands der Universität verschickt. Die Festlichkeiten dauern vom 27. bis zum 29. September, ihr Mittelpunkt ist die am 27. in der Kuppelhalle des Parlaments stattfindende Festversammlung, die Reichsverweser Nikolaus v. Horthy persönlich eröffnet.

In Ungarn sind Bestrebungen zur Schaffung einer „Partei nationalsozialistischer Ungarn“ im Gange, die alle nationalsozialistischen Splintergruppen einschließlich der im Parlament durch Graf Festetics vertretenen, von István Meislo geführten Pfeilkreuzler zusammenfassen soll.

Die Vereinigung der reichsdeutschen Buchhändler hat beschlossen, um den deutschen Büchern einen größeren Absatz im Ausland zu sichern, die Auslandspreise um ein Viertel des Preises zu ermäßigen.

Eine aus 70 Kriegsschiffen bestehende japanische Flotte ist aus Ostasien mit unbekanntem Ziel zu Manövern ausgefahren, die zwei Monate dauern werden.

Nach der jüngsten Veröffentlichung des Finanzministeriums betragen die Gesamtausgaben der Staatsverwaltung im Budgetjahr 1934/35 ohne die durch besondere Anleihen bedeckten Investitionen 728.1 Millionen Pengö, die Einnahmen ohne Anleihen 762.9 Millionen, so daß sich in der Gebarung der Verwaltung ein Ueberschuß von 34.8 Millionen ergab. Für Investitionen aus Anleihen wurde ein Betrag von 7.8 Millionen verwendet, außerdem wurden noch Anleihen im Betrage von 48.8 Millionen in Anspruch genommen. Im Zusammenhang mit dem Schuldenstand der Auslandsanleihen wurden Schatzscheine für 17.4 Millionen auf das Konto der Auslandsgläubiger hinterlegt.

In den Vereinigten Staaten haben die größten aller bisherigen Manöver im Staate New-York auf einer Front von mehr als 400 Meilen und mit einer Beteiligung von 55.000 Offizieren und Soldaten begonnen. Die Manöver, die bis 31. d. dauern, werden den höchsten Grad der Mechanisierung der Kriegswaffen in der Militärgeschichte Amerikas aufweisen.

Italien errichtet mit einem Aufwand von 50 Millionen Lire ein Kohlenforschungsinstitut.

Die NSZM führt erstmalig 2000 Tonnen Eisenbahnschienen, und zwar nach Estland aus.

In Italien wurden 1934 118 neue chemische Fabriken gebaut. Ihre Gesamtzahl beträgt jetzt 874 mit 2426 Millionen Lire Kapital.

## König Stefan der Heilige — Retter der ungarischen Nation aus tiefer Not!

Festrede des Dr. Josef Közi-Horváth im Katholischen Lesevereine.

Oedenburg, 21. August.  
In echt patriotischer Weise und voller Wärme beging der hiesige Katholische Leseverein seine bereits zur Tradition gewordene Sankt-Stefans-Feier, deren Hauptpunkt die inhaltsreiche, glanzvolle Rede des Landessekretärs der Actio Catholica, Dr. Josef Közi-Horváth, bildete. Nachdem der Vizepräsident des Vereins, Direktor Josef Völcker, die Versammelten mit herzlichen Worten begrüßte, ersuchte er den illustren Gast, der mittels Schienenauto aus Győr zur Feierlichkeit hier eintraf, die Festrede zu halten.

Dr. Josef Közi-Horváth betonte zu Beginn seiner Ansprache, daß es noch vor 25 Jahren eine rein unmögliche Sache gewesen wäre, das Fest des großen Ungarerkönigs, Stefan des Heiligen, in einem ähnlich imposanten Rahmen zu begehen, wie dies in unseren Tagen der Fall ist, denn der Ungar schämte sich damals noch seiner glorreichen Vergangenheit! Erst nach dem Weltkrieg und in den folgenden düsteren Tagen hob das ungarische Volk voll heißer Sehnsucht und mit inbrünstigem Gebet auf den Lippen wieder zu seinem ersten, heiligen Anführer zurück, um Kraft zu sammeln, die Tage der Schmach und Erniedrigung überhaupt ertragen zu können. Seit dieser Zeit sind die Sankt-Stefans-Feiern, gleichwie als Symbol festesten Glaubens und Zuversicht an eine bessere Zukunft des armen Vaterlandes, glanzvoller und voll der inneren Ueberzeugung und heute ist der Sankt-Stefans-Tag bereits zu einem Feiertag der ganzen ungarischen Nation geworden.

Die Persönlichkeit Stefans des Heiligen gewinnt selbst in protestantischen Kreisen Ungarns immer mehr an tieferer Bedeutung. So erscheint die Gestalt König Stefans I. in dem historischen Roman des evangelischen Schriftstellers Karl Rósz „Az orkágyépitő“ gleichwie als Ulas der ungarischen Staatsidee und Bischof Ladislaus Kavaß stellt in der Zeitschrift „Református Hírlap“ die Forderung, man solle den Sankt-Stefans-Tag im Wege der Gesetzgebung zum Nationalfeiertag erklären.

Der Sankt-Stefans-Tag kann in seinem imposanten Neukeren — so führte Redner weiter aus — als eine große Genugtuung des ungarländischen Katholizismus angesprochen werden, denn zwölf Millionen Ungarn der ganzen Welt blühen ohne konfessionellen und Klassenunterschied mit auerfichtlichen Herzen gegen die heilige Rechte des Königs, dabei das Gelübde wiederholend, dem ungarischen Vaterland immer treu zu bleiben

und mit allen Kräften an dessen Wiederaufbau mitzubehelfen.

Für die wichtigen Ausführungen des Redners dankte Direktor Völcker in warmen Worten und gab das Versprechen, daß die Katholiken Oedenburgs im Sinne des geheiligten Königs handeln werden.

V. Thier.

### Isidor Auer gestorben.

Der Besitzer der hervorragenden Provinzdruckerei Ungarns und zugleich Rektor der ungarischen Typographie, Isidor Auer, ist am 19. d. in Gyoma im Alter von 76 Jahren entschlafen. Jedem, der sich mit der ungarischen Buchkunst beschäftigt, ist der Name der Auerischen Offsetdruckerei als einziges Ehrenmitglied angehört, für die Entwicklung der schwarzen Kunst in unserem Lande bedeutet, ist jedem echten Bücherfreund zur Genüge bekannt. Es ist also keine leere Lobhudelei, wenn die vom genannten Verein herausgegebene Trauerpartie besagt: Das Andenken Isidor Aurers wird in den Herzen aller ungarischen Typographen immer fortleben.

Der Verbliebene der von einem Sohn (gleichfalls der edlen Buchkunst besessenen) und einer Tochter die sich durch müttergütige Bucheinbände bekannt gemacht hatte, betrauert wird, wird heute nachmittag zur letzten Ruhe beigesetzt.

### Gelbkmord in Wandorf.

Oedenburg, 21. August.

Im Walde gegenüber der Wandorfer Waldmühle hat sich der 22jährige Wandorfer Tagelöhner Josef Steinwenger, der ein gelehrter Bäcker war, angeblich wegen unglücklicher Liebe erhängt. Der Lebensmüde wurde vom Wandorfer Einwohner Georg Halvar beim Schwämmeluchen aufgefunden. Er verständigte die Gemeindebehörde, die den Tatbestand aufnahm, den Leichnam sodann in die Totenkammer bringen ließ. Steinwenger wird heute Mittwoch, 5 Uhr nachmittag, im Gemeindefriedhof zu Grabe getragen.

Realitätenverkehr. Es kauften: Gustav Tatács und Genossen von Ferdinand Boór einen Bauplatz im Intravillan im Ausmaße von 106 Quadratklaster um 3500 Pengö.

### Gieger in der Schwimmkonkurrenz Győr—Sopron.

Oedenburg, 21. August.

Letzten Sonntag fand in der Großen Schwimmschule die Schwimmkonkurrenz der Städte Győr—Sopron statt, in der Oedenburg in einem Punktverhältnis von 68:67 Sieger blieb. Die detaillierten Ergebnisse der Schwimmkonkurrenz, die in Veranstaltung des MUC bei gutem Besuch stattfand, bringen wir nachstehend:

100 Meter Schnellschwimmen: 1. Anton Fehér (Győr), 2. Révesi (MUC), 3. Hauer (MUC).

200 Meter Brustschwimmen: 1. Kalapos (Győr), 2. Kocsis (Győr), 3. Urjün (MUC), 4. Gabnay (MUC).

100 Meter Junioren-Schnellschwimmen: 1. Havai (MUC), 2. Siptér (Győr).

50 Meter Knaben-Schnellschwimmen: 1. Erdős (MUC), 2. Kiss (MUC), 3. Turicsék (MUC).

100 Meter Damen-Rückenschwimmen: 1. Plojár (MUC), 2. Szalay (MUC).

100 Meter Jugend-Rückenschwimmen: 1. Junger (MUC), 2. Szalay (MUC), 3. Szabó (Győr).

50 Meter Rückenschwimmen für Kinder: 1. Weber, 2. Merész, 3. Marauschek.

100 Meter Brustschwimmen für Knaben: 1. Kocsis (Győr), 2. Dpinhly (MUC), 3. Szabó (Győr).

50 Meter Mädchenschwimmen: 1. Mizsi Stark, 2. Klaber, 3. Frühwirth.

400 Meter Schnellschwimmen für Seniore: 1. Hauer (MUC), 2. Lamm (MUC).

Kunstsprünge für Seniore und Knaben: 1. Révesi, 2. Székely, 3. Taschner.

100 Meter Rückenschwimmen für Seniore: 1. Junger (MUC), 2. Marosi (Győr), 3. Urjün (MUC).

100 Meter Schnellschwimmen für Damen: 1. Plojár, 2. Fehér.

100 Meter Brustschwimmen für Damen: 1. Plojár.

5x50 Meter Knaben-Schnellschwimmen: 1. Győrer Mannschaft, 2. Oedenburger Mannschaft.

Im Wasserpolospiel siegte die Győrer Mannschaft mit 9:1 (3:0).

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig alle Ratsschlüsse und Auskünfte.

### Junge Liebe in Wetter und Not!

Roman von Anny Panbuys.  
Urheberrechtsschutz: Künz Turme-Verlag, Halle (Saale).

81

Sie nickte.  
„Ich weiß! Aber als ich kam, dachte ich doch auch nicht an wirkliche Arbeit.“ Sie fuhr fort: „Manchmal macht mir die ungewohnte Arbeit ja sogar Spaß, aber manchmal finde ich sie überflüssig. Es gibt ja genug bezahlte Hände dafür.“  
Er schüttelte mit dem Kopfe.  
„Daß Sie gerade auf die Annonce verfielen.“

„Ja, meine Stiefmutter staunte auch, und dann, als wir uns nochmals veranzuckten, depechierte sie hierher. Gar nicht rasch genug kam ich ihr weg.“  
Sie drehte an ihrer Armbanduhr.

„Ueberflüssig bin ich überall. Aber ich dachte leztlich, wenn ich mündig bin und mein mütterliches, wahrscheinlich auch väterliches Vermögen bekomme, könnte ich mir vielleicht ein Gut kaufen, da hätte ich doch Beschäftigung. Und wenn ich jetzt ernsthaft aufpasse, wenn Fräulein von Groll mich zurechttrüdt, hätte ich vielleicht ein Lebensziel. Ich bin nämlich sonst schrecklich ungebaut. In der Sache bitte ich um Ihren Rat, Herr Baron.“

„Ihr Neukeres verrät Reichthum. Wenn Sie über genügend Mittel verfügen, können Sie sich natürlich auch ein Gut kaufen, sobald Sie volljährig sind.“  
Sie lächelte.  
„Ich denke es mir hübsch, still auf dem Lande auf eigener Scholle zu leben. Weit weg von der Stiefmutter. Jrgendwo hier in der Nähe. Die Natur hier gefällt mir.“

Er nickte.  
„Ich gebe Ihnen den Rat, erst ein Jahr hier zu lernen, aber mit Ernst und Eifer, und sich danach zu prüfen, ob Sie dann noch Lust verspüren nach eigenem Grundbesitz. Vor allem kaufen Sie sich erst mal praktische Kleidung, damit sich Fräulein von Groll nicht mehr so sehr über Ihre unpraktische Kleidung ärgern braucht. Sie regt sich ja jeden Tag darüber auf neue auf.“

Er dachte: ein schmurriges Menschenkind war Inge Richter. Erst wollte sie hier gleich wieder ausreifen, jetzt machte sie schon Pläne, sich hier anzukaufen. Ob sie wirklich soviel Geld erhalten würde? Ihm tat das heinahe leid, und es ging ihm doch eigentlich nichts an.

Möglichlich öffnete sich die Tür, und Debora stand auf der Schwelle. Ihre Augen flimmerten böse die Blonde an.

„Sie haben wohl Privatunterricht bei meinem Vetter?“ fragte sie in ihrem reinen, aber sehr harten Deutsch.

Inge Richter erröthete heftig und er-

hob sich dann, verließ ohne Entgegnung den Pavillon.

Walder von Goetze sagte ärgerlich:  
„Das eben klang nicht sehr geschmackvoll, Debora. Was hast du überhaupt gegen Inge Richter? Du behandelst sie niederträchtig nebenjächlich.“

Sie neigte den Kopf.  
„Nann sein, aber du machst das wieder gut und behandelst sie dafür sehr bevorzugt.“ Sie stand jetzt ganz dicht vor ihm.

„Du liebst sie wohl, die geputzte Puppe vom Rhein? Mich siehst du kaum noch an, seit sie hier ist, und ich möchte nicht länger im Wege sein.“  
Er erschrak. Das Mädchen stand ja in sichterlehen Flammen vor lauter Eifersucht. Ihre Blicke waren ganz verzogen vor Zorn.

Er erwiderte:  
„Ich habe doch wohl das Recht, mit jedem zu sprechen, Debora, ohne daß man mir darüber Vorwürfe macht.“

Sie verlor ihre eben so stolze Haltung.  
„Du darfst tun und lassen, was du willst; ich rechne bei dir nicht mit, das weiß ich schon lange. Aber ehe die Puppe kam, gucktest du nicht so über mich weg.“

Sie ließ ihn gar nicht antworten, sagte leise: „Vorhin ist ein Brief von meinen Eltern gekommen, sie wollen mich durchaus nach Hause haben. Vater schreibt heinahe böse, ich schiene ihn und Mutter gar nicht mehr lieb zu haben. Also müßte

ich wohl heim! Was sagst du dazu?“

Er fühlte: die Frage war ja nicht so einfach, wie sie klang. Es klopfte ein langes Mädchenherz dahinter, das ihn liebte und Liebe von ihm begehrte.

„Deine Eltern haben recht, Debora. Wir haben dich alle sehr gern, und es tut uns sehr leid, wenn du uns verläßt; aber überlege nur, du bist schon zulange von daheim fort, du fehlst deinen Eltern sicher sehr, und sie sehnen sich nach dir. Das ist doch etwas durchaus Natürliches und vollkommen zu verstehen.“

Sein Blick wies dem ihren ein wenig aus, und er wunderte sich, daß ihn Deboras Schönheit plötzlich gar nicht mehr leckte.

Sie sagte:  
„Wollen nicht hier im Pavillon bleiben, Walder. Erlaube, daß ich ein Weibchen mit in dein Zimmer kommen darf. Ich möchte mit dir besprechen, wann ich am besten abreise.“

Die sonst so feste, ein wenig tiefe Stimme Deboras zitterte.

Was blieb ihm weiter übrig, als den Pavillon zu verlassen. Niemand begegnete ihnen im Park oder Schloß. So erreichten sie sein Zimmer. Und drinnen bot er ihr Platz an. Aber er fand, es war alles so steif und förmlich, als hätte er den Besuch einer Fremden.

(Fortsetzung folgt.)

# Schlussfeier der Tebe-Kinder.

Oedenburg, 21. August.

Bisher hatten wir selten Gelegenheit, von dem Tebe als sozialpolitischen Faktor etwas zu hören, da der Name zumeist in den Finanzzeitschriften und den Zeitungsspalten der Volkswirtschaft zu lesen war, und damit in dem Erinnerungsbild der Leser stets als Finanzmacht steht. Nur wenige wissen es, daß der Verein Ungarischer Sparkassen und Banken (Tebe) jedes Jahr viele Kinder zur Erholung auf Land schickt, um ihnen in der guten Landluft den Lärm der Großstadt vergessen zu machen und die Nerven zu entspannen. Zwei Lieblingsplätze der frohen Kinder sind Oedenburg und Balatonlelle geworden. Im letzteren Ort haben ungefähr 100 Kinder die Erholung gefunden und in unserer Stadt waren während den Sommermonaten sogar zwei Erholungsgruppen. Im kommenden Jahr will der Tebe seine sozialpolitische Tätigkeit erweitern und neben der Weihnachts-Kinderbesuchungsaktion von ungefähr 3000 Angehörigen, neben der Arrangierung von Kinder Sommerfrische auch junge Bankangestellte kürzere Zeit zur Erholung aufs Land schicken.

Verflorenen Samstag hielten die Oedenburger Tebe-Kinder — bereits die zweite Gruppe — ihre Abschiedsfeierlichkeit. Das Arrangierungs Komitee, unter Leitung des Liga-Direktors Julius Horváth, dem auch das ganze Musikpersonal mit Herz und Hand hilfreich zur Seite stand, arbeitete schon seit Tagen an dem Gelingen des Abends. Der Niederschlag und das Resultat ihrer Arbeit waren die schön geschmückten Räume und die heitere Fröhlichkeit des gut gelungenen Abends. In den Reihen der Gäste sah man in Vertretung des Obergespanns und der Stadt Oberstar Dr. Karl Heimler, die Bankdirektoren Priekler, Straßer, Direktorstellvertreter Heintz, Kálsky, den Prokuristen Manninger und beinahe sämtliche Angestellten der Oedenburger Geldinstitute mit ihren Familien. Den Tebe vertrat Direktor Koloman Kémethy, die Kinderchuliga Direktor Julius Horváth.

Die Schlussfeierlichkeit wurde mit dem Lied „Szerecsüt egymást gyerekek...“ der Tebe-Kinder eingeleitet. Nach diesem sang Stefan Birós ein heiteres Chanson, nach welchem Aranka Bayer und Margit Csánádi Lustiges auf die Bretter brachten. Erika Wagner deklamierte das schöne Gedicht: „Leghebb hatnu“ von S. Murafázi. Nach dem Abingen des „Szép vagn, gyönyörű vagn Magyarországon...“ durch Józsi Hirczy und Olga Bokor, brillierte der geschulte Geiger Hugo Bottlik mit Meisterstücken auf seiner Violine. Begeisterte Aufnahme fand die Tanzproduktion von Erika Wagner, Olga Bokor, Manci Csánádi, Mlonta Szabó, Rósi Verle und Józsi Hirczy. Große Heiterkeit rief in den Reihen der Zuschauer ein Schwank hervor, welchen Emerich Kövesi, Stefan Vass, Hugo Bottlik und Julius Lupáti in Szene führten. Nach dem Abingen des ungarischen Kredos und der Schlussworte von Olga Bokor rüsteten die Paare zum Tanz, welchen bei den lieblichen Klängen einer hiesigen Zigeunerkapelle bis in die späte Nacht hinein dauerte und das schöne Erinnerungsbild von der Stadt Oedenburg in den Kinderherzen tiefer einprägte.

Dr. Fr.

# Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 21. August.

**Personalnachricht.** Der sympathische Universitätsprofessor Julius Roth, der auf Einladung der tschechoslowakischen Forst-Versuchsanstalten in Brünn, Jaromovitz, Schennis, Krennitz, Neuhof, Rosenberk, Litava und Liptonjvár befuhrte, ist nach Oedenburg zurückgekehrt. Professor Roth ist derzeit mit der Zusammenstellung eines wissenschaftlichen Werkes beschäftigt.

**Kirchliches.** Anlässlich des St. Stefans-tages felebrierte gestern vormittag Prälat-Stadtpfarrer Oberhausmitglied Koloman Papp ein feierliches Hochamt, wozu die Spitzen der Behörden und viele Körperbehalten beizwohnten. Im der Domkirche hielt die Festpredigt Domherr Oskar Borikfy. Nachher pontifizierte Propst Dr. Ladislav Burchner ein Hochamt. Den musikalischen Teil in beiden Kirchen besorgte der Chor der Kirchenfänger unter Leitung des Regenschori Josef Struglich.

**Die Röntgenuntersuchung** des Oberregierungsrates Dr. Eugen Holl ergab, daß der beliebte Betriebsdirektor der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn einen dreifachen Rippenbruch erlitten hatte. Obwohl Oberregierungsrat Doktor Holl noch in ärztlicher Pflege steht, suchte er heute auf kurze Zeit seine Amtsräume auf. Es ist zu hoffen, daß sich sein Gesundheitszustand baldigst bessert.

**Todesfall.** Montag verschied der bekannte hiesige Schuhmachermeister Josef Orbán im Alter von 55 Jahren.

**Leichenbegängnis.** Verflorenen Sonntag wurde der im Alter von 48 Jahren entschlafene Unteroffizier der Raaberbahn Johann Bencsik unter überaus großer Teilnahme zu Grabe getragen. Dem Leichenbegängnis wohnten die Direktion und verschiedene Fachgruppen bei.

Im Elisabethspital starb heute Witwe Alexander Kovács, im Alter von 61 Jahren.

**Das Hoffnungsfeuer,** das die hiesige offizielle Stadt Montag abends trotz Regens auf dem Harkauer Plateau zum Symbol der glorreichen Vergangenheit Ungarns und als Zeichen der Zuversicht auf eine bessere Zukunft anzündete, ließ die Herzen aller Patrioten höher schlagen. Das Hoffnungsfeuer gewann durch die in Nationalfarben aufleuchtenden Raketen viel an Effekt. — Hier sei erwähnt, daß anlässlich des St. Stefans-Tages alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser beflaggt waren.

**Franz Köh,** der hiesige Konzertveranstalter, wurde für das Arrangement der Festspiele in Pécs eingeladen. Dem Vernehmen nach, reist Köh in den nächsten Tagen nach Pécs, um die Vorbereitungen einzuleiten.

**Das Erdöl in Mihályi.** Der Budapest Obergeologe Dr. Simon Papp äußerte sich einem hauptstädtischen Blatt, daß die chemischen Untersuchungen endgültig Delvorkommen in der Gemeinde Mihályi feststellten, und zwar solches Del, welches man sofort für Industriezwecke verwenden kann. Die Meinung des Gelehrten geht dahin, daß das Mihályer Erdöl den Import von Petroleum, wofür Ungarn jährlich 20 Millionen Pengö ausgibt, überflüssig macht und Kohlenäure ebenfalls um einen minimalen Preis erhältlich sein wird. Wie verlautet, wird in der Umgebung des Bohrbrunnens ein zweiter gebohrt werden. Der Gelehrte hofft, daß man dort auf den eigentlichen Delherd stoßen werde. Die Gesellschaft wird übrigens im Lande insgesamt acht Bohrungen nach Del vornehmen.

Erstklassiger

# Rahm

in der Oedenburger Milchhalle des OMTK. erhältlich.

**300 Kaufleute und Gewerbetreibende** wurden — wie berichtet — bei der Gewerbebehörde angezeigt, weil ihre Firmentafeln nicht vorschriftsgemäß ausgestellt sind. Die betreffenden Kaufleute und Gewerbetreibenden gedenken, dem Vernehmen nach, gegen die Anzeige Verurteilung einzulegen.

**Das Promenadenkonzert der Veteranenkapelle,** das gestern vormittags am Deakplatz stattfand, hatte viele begeisterte Zuhörer, die sich in sehr lobender Weise über die Darbietungen der Musikkapelle aussprachen. Kapellmeister Fritz Lakits kann sich seiner Musiker ehrlich freuen, zumal die Zuhörer einstimmig feststellten, daß die Veteranenkapelle als das derzeit beste Bläserensemble in Oedenburg gilt. Das Konzertprogramm, das Marsche, Potpourris und ein Charakterstück aufwies, wurde mit dem feurigen 18er Horned-Marsch von Ladislav Thier beendet.

**76er Fest.** Die Polizeifester des Kameradschaftsverbandes gewesener 76er wird morgen Donnerstag, 8 Uhr abends, mit einem Kameradschaftsmahl im Sedlmayrschen Gasthaus eingeleitet. Bei dieser Gelegenheit wird der Ehrenpräsident des Verbandes, General a. D. Reichstagsabgeordneter vitéz Josef Kö, der Heldentat des 76er Infanterieregiments bei Polichna gedenken. Am 23. d. finden um 7, 8 und 9 Uhr vormittags in der Heiligengeistkirche, in der evang. Kirche und im neol. ihr. Tempel Trauergottesdienste statt. Am 10 Uhr vormittags wird das Heldendenkmal der 76er bekränzt.

**Polizeinachrichten.** Wegen unbefugtem Grenzübertritt wurden der 19jährige Zirkelgehilfe Andreas Mór und der 20jährige Handelsgehilfe Stefan Fehér (beide jugoslawische Staatsbürger) vom Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei, Polizeirat Franz Köves, zu je vier Tagen Arrest verurteilt. — Wegen des gleichen Deliktes wurde der 20jährige Tischlergehilfe Johann Margitán aus Satorahajhely zu einer fünfjährigen Arreststrafe verurteilt. Bei seinem Verhör stellte es sich heraus, daß er vom Csurgóer Bezirksgericht wegen verschiedener Delikte kurrendiert wird. Nach Verbüßung der Strafe wird er dem Csurgóer Bezirksgericht übergeben. — Die Polizei nahm einen Budapest Jüngling, der in unserer Stadt unberechtigt in der Uniform eines Artillerieoffiziers den Zutritt in die Gesellschaft versuchte, in Verwahrungshaft. Seine Verlusturkunden werden von der Budapest Staatspolizei eingeholt. — Der Maurergehilfe Franz Pál aus Kunhegyes entwendete kürzlich aus der Wohnung eines Budapest Gärtners 20 Pengö. Er wurde in Oedenburg verhaftet.

**Selbstmordversuch.** In der Gemeinde Kapuvár nahm das 27jährige Mädchen Gizela Cserpes wegen unglücklicher Liebe eine größere Menge Aspirin zu sich. Eine rasch vorgenommene Magenwaschung im dortigen Spital konnte die Lebensmüde retten.

**In der Lohnbewegungs-Angelegenheit** der hiesigen Tischlergehilfen fand Montag vor dem Gewerbekommissär Dr. Arthur Pekovits eine Verhandlung statt, in der die Gehilfen mit Hinweis auf die 48-Stunden-Woche eine 30prozentige Lohnverhöhung forderten. Die Verhandlung führte zu keinem Resultat und wird heute Mittwoch abends vor der Kommission für Arbeitswesen fortgesetzt. — Die Meister denken deputativ beim Bürgermeisterstellvertreter in der Löwenhotelbau-Angelegenheit vorzusprechen, da sie bei der Einreichung der Offerte für die Tischlerarbeiten die neue 48-Stunden-Woche nicht einkalkulierten. Die Deputation wird auch den Abgeordneten Dr. Stefan Pinezich aufsuchen und ihn bitten er möge im Parlament dahinwirken, daß bei der Vergabe von öffentlichen Arbeiten nicht die billigsten Offerte angenommen werden sollen, da hievon die Stadt keinen Nutzen hat.

Frauenkunst.

„Seute bleiben die Frauen bis dreißig Jahre jung.“  
 „Und dann?“  
 „Dann werden sie jünger.“

**Bei Arterienverfaltung** des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Abhebung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen. Geschäfte klinische Lehrer der inneren Medizin haben selbst bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem Franz-Josef-Wasser noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt.

**Der Oedenburger Reiterverein** begann seine Vereinsstätigkeit mit dem Ankauf von zwei Reitpferden im Werte von 500 Pengö. Das Einreiten beginnt dieser Tage.

**Unfälle.** Im Hause Standorferstraße 31 zog sich die 61jährige Witwe Alexander Kovács während des Kochens eine schwere Brandwunde zu. Die Rettungsgesellschaft brachte die Verunglückte ins Elisabethspital, wo man ihr einen Verband anlegte und sie dann der häuslichen Pflege überließ. — In der Gemeinde Szilvárfány wurde der 40jährige Landarbeiter Stefan Kuti von einem ausschlagenden Pferd im Gesicht schwer verletzt. Er wurde ins Csornaer Spital gebracht.

**Im Autobus nach Mariazell.** Die Autobusunternehmung der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn veranstaltet am 24. und 25. d. einen zweitägigen Autobusausflug nach Mariazell. Fahrtrichtung: Wiener-Neustadt, Lilienfeld, Annaberg, Josefberg Mariazell. In Mariazell werden die Schätze der Stiftskirche besichtigt, eventuell erfolgt ein Ausflug zum Erlaufsee und zum Marien-Wasserfall. Rückfahrt: durch das romantisch gelegene Hüllental mit Berührung der Naralpe und des Schneeberges, Gloggnitz, Wiener-Neustadt, Oedenburg. Fahrpreis 14 Pengö, Reisepaß nicht notwendig. Die Abfahrt erfolgt am 24. d. 6 Uhr früh, vom Deakplatz. Die Rückreise wird am 25. d. 4 Uhr nachmittags, angetreten. Anmeldungen werden im Raaberbahnpalais, in der Fremdenverkehrsanstalt oder bei Optiker Barna bis 22. d., 12 Uhr mittags, entgegengenommen.

**Das städtische Museum** wurde am gestrigen Feiertage von etwa 900 Personen besucht. Namentlich im Ehrenaal Oedenburger Größen und in der Gemädegalerie drängten sich die Besucher in großen Gruppen, darunter auch Fremde und Institutsleiter mit Zöglingen. Wakscheinlich war der gestrige Großbesuch dem freien Eintritt zuzuschreiben und unwillkürlich drängt sich die Frage auf, ob es nicht angezeigt wäre, die Eintrittsgelder gänzlich zu streichen. Der umentgeltliche Museumsbesuch würde — wie dies Beispiele hauptstädtischer Museen beweisen — dem sonst kleinen Gewinn im Budget gegenüber der Allgemeinbildung mehr nützen. Hier sei noch erwähnt, daß die staatlichen Leihgaben an Gemälden im Herbst umgetauscht werden sollen.

**In den städtischen Steinbrüchen** wurden im Juli 208 Kubikmeter Natursteine und 51 Kubikmeter Bruchsteine gewonnen; ausgeföhrt wurden 200 Kubikmeter Natursteine, 8 Kubikmeter Bruchsteine, 10 Kubikmeter Schotter, 1 Kubikmeter Rieselschotter und 9 Kubikmeter Sand.

**Der staatliche Chauffeurbildungskurs** beginnt am 9. September im staatlichen technologischen und Material-Überprüfungsinstitut (Budapest, VIII., József-ferút 6), wohin auch Gesuche um Aufnahme zu senden sind.

**Zur Beachtung** betreffs der Angestelltensteuer. Die von dem Monat Juli-Gebühren der Angestellten abgezogene Erwerbs-, Sonder- und Invalidenversicherungsteuer kann bis 26. August zinsfrei eingezahlt werden. Nach Ablauf dieses Termines ist pro Monat 1 Prozent Zuschlag zu entrichten. Das städtische Steueramt.

**Einzahlung der Steuer.** Wir fordern alle jene Steuerträger, die ihre fällige Steuerzahlung bis 15. August nicht eingezahlt haben, hiemit auf, dieselbe innerhalb 8 Tagen, das ist bis 26. August, umsomehr einzuzahlen, da nach Ablauf dieser Frist ohne weitere Mahnung sofort die Pfändung beginnt. Das städt. Steueramt.

**Wahse dich täglich** stets mit Damen- und Kindercremeseife, dann erhältst du deine frühe schneeweiße Haut; das Stück kostet nur 60 Heller. Echt zu haben nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

## STÄDTISCHES MOZI

Vom 20.—22. August, Dienstag bis Donnerstag; Saison-Beginn! Der erste Schlag!

## Liebe dumme Mama

Reizendes deutsches Comedienstück mit viel Musik, Gesang und Humor! Hauptrollen: Luise Ulrich, Leopoldine Konstantin, Hermann Thiemig, Theo Lingen, Gustav Waldau. Ein Gala-Beiprogramm!

## Ein Märchen vom Film!

Lilian Harwey, Bársony Rózi, Magda Schneider, Nagy Kató Willy Frltsch, Paul Hörbiger, Heinz Ruhmann, Olga Tschschowa, Hans Albers etc. Eine reizende Film-Überraschung!

Für Jugendliche erlaubt!

Vorstellungen am Dienstag um 3, 5, 7 und 9 Uhr, Mittwoch und Donnerstag um 5, 7 und 9 Uhr.

Radio-Programm.

Mittwoch, 21. August:

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. — 10: N. — 10.20: Klavier. — 12.05: Klavier- und Gesangskonzert. — 13.20: 3. W. — 13.30: Konzertorchester. — 16.10: Jugendfunk. — 16.45: 3. W. — 17: Vortrag. — 17.30: Schallplatten. — 18.20: Vortrag. — 18.50: Violinkonzert. — 19.30: Vortrag. — 20: Opernorch. — 21.25: Auslandsschau. — 21.40: Nachr. — 22.10: Jazzkapelle. — 22.45: Franz. Vortrag. — 23.05: Zigeunerkapelle. — 0.05: Nachr.

W i e n. 9.10: Nachr. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Funkorchester. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Jugendstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 16.55: Ueber Lehrausgänge. — 17.20: Konzertstunde. — 18: Vorlesung. — 18.25: Ueber Handelspolitik. — 18.50: Wissenschaft. Nachr. — 19: 3. W. Nachr. — 19.15: Salzburg. — 21.35: Konzert. — 22: Nachr. — 23.45: Verfliegende Zeiten.

Donnerstag, 22. August:

B u d a p e s t. 6.45: Turnen. — 10: N. — 10.20: Klavier. — 12.05: Orchesterkonzert. — 12.30: Nachr. — 13.20: 3. W. Nachr. — 13.40: Volkslieder. — 16.10: Frauenfunk. — 16.45: 3. W. — 17: Jazzkapelle. — 18: Vortrag. — 18.30: Orchesterkonzert. — 19.40: Vortrag. — 20.10: Zigeunerkapelle. — 21.10: Vortragsabend. — 21.45: Schallplatten. — 22.20: Nachr. — 22.40: Schallplatten. — 23.15: Jazzkapelle. — 0.05: Nachrichten.

W i e n. 9.10: Nachr. — 11.10: Salzburger Festspiele. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Schallplatten. — 15.20: Puppenspiele. — 15.40: Kinderstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 17: Wierbo. — 17.20: Wiener Herbstmesse. — 17.30: Konzertstunde. — 18: Von Sternwarten. — 18.25: Abessinien. — 18.50: Zeitfunk. — 19: 3. W. Nachr. — 19.10: Steirisch-kärntnerisches Paradies. — 19.35: Für Herz und Gemüt. — 21: Die beiden Trends. — 21.30: Vorlesung. — 22: N. — 22.10: Schallplatten. — 22.30: Orchesterkonzert. — 23.45: Tanzmusik.

Aus aller Welt.

Bei den in der Slowakei durchgeführten Schlussmanövern erklärte auf einem in der slowakischen Bezirksstadt Senica veranstalteten Diner Nationalverteidigungsminister Machnik, daß der tschechoslowakische Staat seine Armee in der Ueberzeugung ausgebaut habe, daß er sie niemals zu etwas anderem brauchen werde, als zum Schutze seiner Grenzen und seines demokratischen Regimes. Viele beschäftigten sich heute, sagte der Minister, mit dem Gedanken, die Staatsgrenzen zu ändern. Wer diesen Gedanken hegen sollte, müßte sich jeden Zollbreit unseres Bodens mit der Waffe holen.

In Berlin sind die Hallen 3, 4 und 5 der Funkausstellung auf dem Kaiserdamm durch Feuer vernichtet worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die kostbarsten Fernsehapparate konnten gerettet werden. Das Feuer brach aus bisher unbekanntem Ursachen beim Stand der Firma Siemens aus. Der Schaden ist riesig groß.

In der Ortschaft Török-Szent-Miklós wurde die 26jährige Frau Rosa Nyitrai mit ihrem dreijährigen Söhnchen auf bestialische Weise ermordet. Die Körper der jungen Frau und des Kindes waren durch Messerstiche bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Mörder, ein einstmalsiger Liebhaber der Nyitrai namens Franz Karancs, richtete sich selbst, indem er sich in selbstmörderischer Absicht vor einen Schnellzug warf, der ihn zu Tode räderte.

In Kiew wurde das Urteil in einem großen Korruptionsprozeß gegen führende Wirtschaftsbeamte gefällt. Vier Angeklagte wurden zum Tod, 24 zu schweren Freiheits- sowie Verbannungsstrafen verurteilt. Die Todesurteile wurden sofort vollstreckt. Durch die Angeklagten soll die staatliche Pferdezucht in der Ukraine schwer geschädigt worden sein.

Sportnachrichten

WSG—Glöre 1 : 0 (0 : 0). Das mit Regen drohende Wetter konnte verflojenen Sonntag die Sportfreunde unserer Stadt nicht abhalten, dem ersten Meisterchaftsspiel dieser Saison beizuwohnen. Das Spiel begann mit abwechselnd geführten Angriffen und der linksseitige Außenstürmer unserer Eisenbahnermannschaft, Isolnai, gefährdete bereits in der fünften Minute das Tor der Szekesfehervärer Mannschaft, der Verteidiger der Szekesfehervärer Mannschaft, Kovács, verjuchte den Angriff abzuwehren, dem Torman Mák war es daher leicht, sich des Balles zu bemächtigen. Doch in der achten Minute war Isolnai bereits wieder im Angriffe. Er gab den Ball vor das Tor, es entstand ein Tumult und es gelang dem vorzüglichen Tormann Mák auf dem Boden liegend, den Ball niederzuschlagen und sich deselben zu bemächtigen. Unsere Eisenbahnermannschaft spielte mit Ueberlegenheit, die Gästemannschaft kam nur zeitweise zu Wort. Dieselbe erzielte den ersten Erfolg, doch der linksseitige Außenstürmer Komlós placierte den Ball hinter das Tor. Aus den Angriffen der Meistermannschaft WSG gab der Außenstürmer Lóth mehrmals den Ball gegen das Tor der Gäste, doch ohne Erfolg. Durch das Zusammenpiel Horváth-Bárdies-Isolnai flog der Ball vor dem Tor von einem Spieler zum anderen, doch dem diesmal unübertrefflich spielenden Torman Mák begünstigte auch das Glück: er wehrte jeden Ball ab. In der 30. Minute waren die Gäste im Angriffe. Der Torman Berényi vermochte nur durch mutiges Einschreiten dem Mittelstürmer Szjál den Ball abzunehmen; der Ball gelangte jedoch zu dem Außenstürmer Szakler, dessen Schuß das leer stehende Tor verfehlte. Unsere Eisenbahner antworteten mit einem wunderschönen Angriff, der Ball befand sich minutenlang vor dem Tor der Gäste. Horváth köpfte denselben gegen das Tor, die Verteidigung köpfte ihn jedoch zurück. Der Tumult vor dem Tore war unbeschreiblich. Jeden Augenblick dachte man den Ball im Tore zu sehen, doch das Glück begünstigte immer wieder die Gäste, der Ball wurde endgültig abgewehrt.

Die zweite Spielhälfte wurde im einsetzenden Regen absolviert. Der Mittelstürmer Horváth gab den Ball vor dem Tore an den Verbindungsstürmer Berényi, der Tormann Mák warf sich jedoch dazwischen. Der Ball entfiel ihm und schon köpften ihn unsere Eisenbahner gegen das leer Tor. Der Verteidiger Kovács vermochte jedoch den Ball zurückzuköpfen. Das Spiel wurde in dieser Spielhälfte sozusagen nur gegen ein Tor geführt und zwar gegen das Tor der Gäste. Dem Mittelstürmer Horváth gelang es endlich, den Ball durch einen wunderbaren Schuß in die obere Ecke des Tores zu fördern, doch der Schiedsrichter Erdős (Baj) akzeptierte diesen Treffer nicht, da seiner Meinung nach Horváth den Ball mit der Hand berührte. Der Schiedsrichter kam ganz aus der Fassung, er leitete das Spiel einige Minuten hindurch ganz kopflos, doch dieser Umstand konnte die Meistermannschaft nicht verhindern, in der 10. Minute den Sieg verheißenden Treffer zu erzielen. Der Verbindungsstürmer Bárdies erhielt im Laufe eines Angriffes den Ball vor dem Tore, er stellte sich denselben mit größter Seelenuhe entgegen und im nächsten Augenblick fauste der Ball neben dem verwunderten Tormann Mák ins Net. (1 : 0). Bald regnete es in Strömen, doch das Spiel ging weiter. In der 26. Minute verichuldigte die sehr bedrängte Verteidigung der Gäste einen Elferstoß, doch der Tormann Mák wehrte auch den übrigens gut ausgeführten Elferstoß des Mittelstürmers Horváth ab. Die weiteren Angriffe der Meistermannschaft führten zu keinem Resultat und das Spiel wurde im strömenden Regen beendet.

Die Professionalmannschaft Hungaria spielte Sonntag in Wien gegen die Mannschaft Rapid. Spielresultat: 4 : 4 (1 : 3).

Die Eisenbahnermannschaft WSG absolvierte Dienstag ein Freundschaftsspiel in Szombathely gegen die dortige Mannschaft SZS und besiegte dieselbe auf 5 : 0. In der ersten Spielhälfte erzielte den einzigen Treffer Isolnai. Unsere Eisenbahner trachteten auf gutes Spiel und sparten ihre Kräfte für das am Donnerstag in Wien auszutragende Spiel mit der Wiener Professionalmannschaft Libertas. In der zweiten Spielhälfte konnten sie jedoch ihren Spielesifer nicht bemeistern und im Handumdrehen erzielten sie weitere vier Treffer. Dieselben erzielten: Erlinger L., Bárdies und Horváth (2).

Kurznachrichten.

In Jula ist die Konferenz der katholischen Bischöfe zusammgetreten. In den Beratungen nehmen die Oberhirten sämtlicher Diözesen teil.

Der deutsche Kronprinz ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Doorn eingetroffen.

In Berlin ist bei den großen Tunnelneubauten in der Hermann-Goering-Straße die noch in Arbeit befindliche Tunnelstrecke in einer Länge von mehr als 50 Metern eingestürzt. Der große Kran und die gesamte Konstruktio mit den darüber liegenden Straßenbahnschienen wurden in die Tiefe gerissen. Auch ein starkes Wasserrohr zerbrach, doch konnte die Wasserzufuhr sofort abgeriegelt werden. Unter den Trümmern dürften mehrere Arbeiter begraben liegen. Die Feuerwehr arbeitet mit Fieber-eifer, um den eingebrochenen Tunnel freizulegen.

Franz Molnár, der seit kurzem in Wien weilt, ist Ende voriger Woche plötzlich nicht unerheblich erkrankt. Er suchte auf den Rat seines Arztes ein Wiener Sanatorium auf, wo er sich augenblicklich in Pflege befindet.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat sich Prinz Philipp Josias von Koburg entschlossen, nach Ungarn überzusiedeln und sich dort endgültig niederzulassen, überhaupt Ungar zu werden. Die Familie besitzt in Ungarn das Fideikommiß von Mohár und dementsprechend auch den ungarischen Adel. Sie nannte sich früher auch „Moháry“, zu deutsch: „Von Mohar.“

In Kopenhagen ruft besondere Beunruhigung das ständig wachsende Ueberangebot an Schweinen hervor, deren Zahl jetzt auf 390.000 gestiegen ist. Man fürchtet, daß man bald eine Ueberproduktion von 20.000 Schweinen in der Woche haben werde und die überflüssigen Schweine wieder mit Hilfe der modernen Destruktionsanlagen in Seife oder Düngemittel verwandelt müsse.

In Kapstadt, Durban und East London werden neue südafrikanische Flughäfen gebaut.



Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron!

Der Autobus der Reisegeellschaft Barry und Co. fährt täglich von Oedenburg (Hotel „Pannonia“) um 7.20 Uhr früh nach Wien. Rückfahrt von Wien (Schwarzenbergplatz 1) um 20 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 21 Uhr. Gültig vom 15. Mai bis 6. Oktober. — Günstige Fahrgelegenheit nach den bursgenländischen Gemeinden Klingensbach, Siegendorf, Mulkapodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — An Sonn- und Feiertagen ermäßigte Rückfahrkarten. Erhältlich in der Fremdenverkehrsanzlei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels „Pannonia“, in der Papierhandlung Blum und beim Chauffeur Karl Reineker, der auch Anschlußauskünfte erteilt.

Film-Rundschau.

„Die Söhne der Wüste.“ — „Ein geheimnisvoller Gast.“ Das interessante Doppelprogramm, das Montag und Dienstag auf dem Spielplan des Elite-Mozgó stand, hatte volle Häuser. Besonders war es der Stan-Pan-Film „Die Söhne der Wüste“, der unbändige Heiterkeit auslöste. Was hier die beiden Spahvögel Stan und Pan an Situationswitz aufführen, das ist wohl das Höchste, was auf diesem Gebiet geleistet werden kann. Es kam auch zu Heiterkeitszenen im Zuschauerraum, die das Zwerchfell erschütterten. Es ist nun einmal so: Man will sich im Lichtspieltheater auch unterhalten, so recht von Herzen lachen. Diesem Wunsche des Publikums wurde die Direktion des Elite-Mozgó Montag und Dienstag völlig gerecht und das Publikum ließ es auch an Zuspruch nicht fehlen. Auch der zweite Film, „Der geheimnisvolle Gast“, fand gute Aufnahme.

„Liebe dumme Mama.“ — „Ein Märchen vom Film.“ Ein mit großer Umsicht und Sachkenntnis zusammengestelltes Programm steht gegenwärtig auf dem Spielplan des Städtischen Mozgó. Was die Ankündigungen über den prächtigen Tonfilm „Liebe, dumme Mama“ versprachen, das wird mit der Vorführung dieses hervorragenden Filmes bis zu 100 Prozent eingelöst. Ein Film, dem man vom Anfang bis zu Ende mit gespannter Aufmerksamkeit folgt, ja folgen muß. Man wird derart in den Bann der Kunst der Darsteller und der spannenden Handlung gezogen, daß man seine ganze Aufmerksamkeit mit ganzer Hingebung dem Filme widmet. Das garantiert auch einen Genuß, wie man ihn wohl selten Gelegenheit hat, sich zu verschaffen. In dem Film liegt viel Menschlichkeit, die besonders durch den Filmstar Hermann Thimig wahrheitsgetreu wiedergegeben wird. Eine Hauptrolle hat Luise Ulrich inne, der diese führende Rolle geradezu auf den Leib geschneitten ist. Ihr zur Seite steht Leopoldine Constantin, die in ihrer Rolle ebenfalls Hervorragendes leistete. Wer einen vergnügten Abend verbringen will, muß diesen Film gesehen haben. Aber volle Aufmerksamkeit verdient auch der zweite Film „Ein Märchen vom Film“. Das ist eine reizende Filmüberraung, in der man alle Filmstars von Rang und Namen Revue passieren sieht. Und dies in einer ihrer besten Rollen. Beide Filme sind bis Donnerstag auf dem Spielplan. Das große Interesse, das man der gestrigen Aufführung gegenüber bekundete, wird auch im Laufe der übrigen Vorstellungen nicht nachlassen. Die beiden Filme verdienen es.

Chefredakteur: Arpad Erdö. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz W. Schilzer.



Guter Rotwein

Karl Stubenvoll, Kuruzenbergzelle 17

Guter Rotwein

Wwe Franz Palatin, Schlippergasse 17

Guter Rotwein

Ludwig Holzmann, Fischergasse 18

Guter Rotwein

Karl Schöll bei Witwe Eduard Reich, Zeitmühlgasse 13

Guter Rotwein

Julius Eschürk, Kossuthstraße 37

Guter Rotwein

Wwe Michael Lichtl, Georgengasse 18

Guter Rotwein

Wwe Gottlieb Müller, Flandorfergasse 23